

nen Akzent geben. — Als kurzes Handbuch ist es nicht nur den Missionswissenschaftlern eine gute Hilfe, sondern auch allen Missionsfreunden Japans eine zuverlässige und aufschlußreiche Einführung.

Würzburg

Bernward H. Willeke OFM

Kaspar, Adelhard / Berger, Placidus (Hrg.): *Hwan Gab. 60 Jahre Benediktinermission in Korea und in der Mandschurei* (= Münsterschwarzacher Studien, Bd. 15) Vier-Türme-Verlag/Münsterschwarzach 1973; XI + 368 S. u. 16 Bildtafeln. Kart. DM 38.—

Die Missionsbenediktiner von St. Ottilien haben aus Anlaß ihrer sechzigjährigen Tätigkeit in Korea (1909—1969) eine Gedenkschrift herausgebracht, die „einen geschichtlichen Überblick zur Mission der Benediktiner in Korea bieten, auf wichtige Aspekte der kirchlichen Situation des heutigen Koreas aufmerksam machen und bestimmte geistesgeschichtliche Hintergründe der Missionsarbeit in Korea darlegen“ (V) will. Die für uns westliche Menschen ungewöhnliche Jubiläumszahl erklärt sich aus dem fernöstlichen Sechzigjahre-Zyklus. Tatsächlich hat sich für die Benediktiner „mit diesem ihrem 60. Jahre... ein Kreis geschlossen... und zwingt sie damit zu einem Neubeginn“ (12). Dabei geht es nicht um Zwang durch widrige äußere Umstände, wie ihn das Werk der Benediktiner in Korea wiederholt erfahren hat, sondern um den Zwang des Auftrags in „Koreas Stunde heute“ (359). Darüber wird in der Festschrift viel gesagt. Sie ist nicht nur eine Rückschau, sondern entwirft auch ein Programm für die Zukunft. Es ist im Grunde kein anderes als das Programm des heiligen Benedikt, das die deutschen Mönchsmissionare ihren koreanischen Ordensbrüdern als heiliges Erbe vermachen und das von diesen zu wahren und zu mehren sein wird. Deshalb wäre aufrichtig zu wünschen, daß diese gehaltvolle Festschrift der Kirche in Korea und ihren Benediktinern auch für die Zukunft tatkräftige Freunde wirbt (VIII).

Münster

Josef Glazik MSC

Manecke, Dieter: *Mission als Zeugendienst.* Karl Barths theologische Begründung der Mission im Gegenüber zu den Entwürfen von Walter Holsten, Walter Freytag und Joh. Christiaan Hoekendijk. Theol. Verl. R. Brockhaus/Wuppertal 1972; 288 S., DM 28.—

Bei dem vorliegenden Werk handelt es sich um eine unter W. KRECK 1969 in Bonn angenommene Dissertation. Die Fülle des Stoffes, die verschiedenen behandelten Theologen und ihre theologischen Ansätze machen eine Besprechung nicht gerade einfach. Erleichtert wird die Arbeit des Rezensenten jedoch durch die klare Gliederung und die guten Zusammenfassungen der Argumente, die Vf. selber am Ende der Hauptabschnitte liefert.

M. geht aus von einer alles beherrschenden Grundfrage: Unter welchen theologischen Voraussetzungen ist Mission verantwortlich zu begründen? Vf. stellt fest, daß in Deutschland die traditionelle Theologie und die theologische Begründung der Mission in der Missionstheologie lange getrennte Wege gegangen sind. Unter dieser Rücksicht will er das theologische Werk eines der einflußreichsten Theologen unseres Jahrhunderts, KARL BARTHS, im Gegenüber zu den Entwürfen dreier namhafter Missionstheologen befragen. So behandelt er im inhaltsreichsten I. Teil die Aussagen von W. HOLSTEN, W. FREYTAG und J. Ch. HOEKENDIJK, die je in